

Schmuz-Baudis hat sich mehr und mehr der Landschaftsmalerei auf der ovalen oder rechteckigen Porzellanplatte zugewandt, oder vielleicht ist es richtiger, von einer farbigen Porzellangraphik zu sprechen. Seine Motive suchte er im bayrischen Hochland, wo er seine künstlerische Heimat gefunden hat. Er will auf seiner Besetzung in Garmisch-Partenkirchen seinen Lebensabend verbringen.

(Ausstellung jüdischer Altertümer.) Das Frankfurter Museum jüdischer Altertümer hat, unterstützt durch Leihgaben aus städtischem und Privatbesitz, im Kunstverein eine Ausstellung veranstaltet, die die Entwicklung der jüdischen Gemeinde von ihrer Entstehung bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts illustriert. In den Schaukasten ist eine reiche Auswahl von Urkunden und Druckschriften aus sieben Jahrhunderten ausgebreitet, von denen manche Schicksale für die Frankfurter Judenschaft bedeuteten. Auch Kuriosa, besonders aus neuerer Zeit, wie zum Beispiel der Reisepaß Ludwig Börnes, fehlen nicht. Die älteste Urkunde aus dem Jahre 1246 spricht die Frankfurter Bürger von jedem Schadenersatz wegen der Ermordung der Juden frei, auch die Urkunde, in der Kaiser Karl IV. die Juden, die bis dahin ein unbestrittenes Regal waren, 1349 der Stadt verpfändet, wird gezeigt. Ein drittes Dokument, dessen wahrhaft malerische Kalligraphie auch dem flüchtigen Betrachter auffällt, ist die verhängnisvolle Bulle des Papstes Pius II., derzufolge die Juden 1462 in ein gesondertes Quartier, in ein Ghetto, verwiesen wurden. Den Bildern und Flugschriften, die sich auf diese nicht nur für die jüdische Geschichte wichtige Stadtrevolution beziehen, ist ein eigener Raum gewidmet. Da sieht man mehrfach das Konterfei der Haupträdelsführer mit Begleittext in Prosa oder in Versen, da sind Bilder, die von der Plünderung der Judengasse, der Hinrichtung des Fetmilch und seiner Genossen, der Wiedereinführung der Juden berichten. Die Stammutter der Rothschilds, viele Sprossen dieser berühmten Bankierfamilie, die Begründer anderer bedeutender Häuser: die Goldschmidt, Baer, Kaufmann, der Maler Moritz Oppenheim, sind im Bilde zu sehen. Auch die alten Frankfurter hebräischen Drucke seien noch erwähnt.

VOM KUNSTMARKT.

(Waffenauktion Leber.) Das Dorotheum hat die für den 15. bis 17. Juni angekündigte Auktion der Waffensammlung R. v. Leber auf den Herbst verschoben.

(Kunstauktion in München.) In der am 9. Juni durch die Firma Hugo Helbing in München geleiteten Auktion, Oelgemälde moderner Meister, aus deutschem und ausländischem Besitze, gelangen Werke der geschätztesten Künstler des In- und Auslandes zum Verkaufe. Es befinden sich darunter Namen, wie: A. Achenbach, Albrecht und Benno Adam, M. Artaria, S. Bendixen, J. v. Brandt, H. Bürkel, Jul. Diez, L. Dill, Rob. Eberle, A. Erdelt, P. Fendi, G. Friedbichler, Max Gaisser, O. Gebler, E. v. Grützner, N. Gysis, L. v. Hagn, Karl Haider, L. Hartmann, Hugo Kauffmann, A. v. Kowalski, F. v. Lenbach, W. Löwith, E. Mahlknecht, K. Marr, W. Melchior, M. Neher, B. P. Ommeganck, G. Papperitz, A. Seidel, Jul. Seyler, O. Sinding, J. M. Staack, Ed. Schleich sen., C. Spitzweg, T. v. Stadler, F. v. Stuck, W. Velten, Fr. Voltz, F. Wahle, A. Weißberger, J. Wenglein, H. v. Zügel; von Ausländern: N. T. Charlet, C. Daubigny, P. E. Destouches, A. Devrier, E. Delacroix, J. Israels, J. J. Henner, J. F. Millet, A. Monticelli, C. Troyon, A. J. Wijngaert u. a. m. Der Katalog befindet sich in Arbeit, enthält 10 Tafeln Illustration und gelangt in der zweiten Hälfte Mai durch die genannte Firma zum Versand. Preis M 1.—. Auskünfte über Schätzungen etc. werden durch die leitende Firma erteilt.

(Die Kunsthandlung F. A. C. Prestel in Frankfurt a. M.) versteigert am 29. Mai Handzeichnungen von Daniel Chodowiecki, Peter von Cornelius und Moritz von Schwind. Es handelt sich bei dieser Auktion um drei Sammlungen, die bis heute noch im Besitze von Nachkommen der betreffenden Künstler geblieben sind. Unter den Chodowiecki-Zeichnungen finden wir die altvertrauten und beliebten Typen grazioser junger Mädchen und anmutiger Frauen, ferner interessante Bildnisse, reizende Gruppen und Entwürfe für Kalender-Kupfer. — Von großer Bedeutung ist die Sammlung der Cornelius-Zeichnungen, die noch heute in derselben Vollständigkeit beisammen sind, wie sie bei des Meisters Tode von Hermann Riegel, dem Freund des Hauses, damals katalogisiert wurden. Aus allen Schaffensperioden und zu allen bedeutenden Werken des Meisters werden hier vollendete Handzeichnungen und zahlreiche Studien und Entwürfe dargeboten. — Die Wiener Sammler wird aber ganz besonders die kommende Schwind-Kollektion interessieren, die zum Schluß versteigert wird. In erster Linie sei hier auf die Werke der Frühzeit hingewiesen, die noch in Wien entstanden sind. Wir erwähnen nur die Zeichnungen aus den 20er Jahren und einen Sammelband mit den höchst seltenen ersten graphischen Arbeiten des jungen Schwind: Buch-Illustrationen, Titel vignetten für Opern und andere Gelegenheitsarbeiten. Endlich sei noch auf zwei inter-

essante und originelle Gemälde aufmerksam gemacht: „Türke und Türkin“, die der damals 23jährige Schwind als Türfüllungen für das Bognersche Kaffeehaus in Wien 1827 gemalt hat. Das Bild der „Türkin“ zeigt schon ganz den späteren „Schwind-Stil“. Der mit 24 Tafeln reich illustrierte Katalog kostet 2 Mark.

(Versteigerung alter Meister in London.) Aus London wird uns gemeldet: Eine Ueberraschung brachte die Versteigerung der Sammlung alter Meister des Earl of Darnley und des Herzogs von Westminster bei Christie. Das berühmte Gemälde Tizians „Venus und Adonis“ wurde von dem bekannten amerikanischen und Pariser Kunsthändler Knödler zu dem unverhältnismäßig niedrigen Preis von 2415 Pfund erworben, während andererseits die Gemälde des weniger bekannten John Hoever den hohen Preis von 10.710 Pfund erzielten. Ferner brachten zwei Gainsborough 3255 und 3045 Pfund. Der Käufer der gesamten Darnley-Sammlung war Agnew mit über 700.000 Pfund. Die Herzog von Westminster-Sammlung erzielte insgesamt 6600 Pfund. Es scheint ziemlich sicher, daß „Venus und Adonis“ für Amerika gekauft wurde.

(Die Sammlungen Carnavon-Rothschild.) Aus London wird uns geschrieben: Am 19. Mai beginnt bei Christie die Versteigerung der Sammlungen Carnavon-Rothschild. Die Sammlungen sind zum Teil schon durch den Katalog bekannt, den der bekannte Kunstgelehrte Charles Davis im Jahre 1884 in zwei Bänden herausgab. Seitdem hatten sie sich außerordentlich vermehrt. In manchen Belangen, namentlich was Möbel der französischen Renaissance betrifft, sind die Sammlungen denen der ersten Museen an die Seite zu stellen. Sie sind aber ganz besonders reich an jenen Erzeugnissen der Klein Kunst, wie Schnupftabakdosen, Nadelbüchsen, Necessaires, entzückenden Elfenbeinschnitzereien, Riechfläschchen in Gold und Email etc., die die ganze Kultur der Zeit beweisen. An Sèvres-Porzellan enthält die Sammlung eine Auslese der herrlichsten Stücke der Manufaktur, fast alle interessanten und berühmten Modelle dieser Fabrik. Besonders zeichnet sie sich durch ihren großen Reichtum an edlen Vasen aus. Die Sammlung ist außerdem ungemein reich an Möbeln und dekorativen Gegenständen, wie französischen Glocken, Kandelabern, Barometern, eingelegten Tischen u. s. w. Eine wundervolle Louis Seize-Kommode ist signiert J. H. Rie mer, andere Stücke werden demselben Meister zugeschrieben. Einer der herrlichsten eingelegten Tische ist L. Boudin signiert, ferner findet man die Namen Dusantoy, R. Vander-cruse, La Croix, Saumier und andere berühmte Elfenbeinschnitzer auf Möbelstücken verewigt. Einige Möbelstücke stammen aus der berühmten Sammlung Donato, durch welche Provenienz schon ihr großer Wert gekennzeichnet ist. Die Gemäldesammlung umfaßt kostbare Holländer, so „Die Frau mit dem Kinde auf dem Arm“ und „Bauern in der Schenke“ von Adriaen van Ostade, „Waldige Landschaft mit Landleuten und Tieren“, „Die Krebsfänger“ und „Die Ufern des weiten Stromes“ von Nicolaes Berchem, „Ein Blick auf die Ufer der Maas“ und „Die Rast der Reiter“ von Aelbert Cupy. Willem von Mieris ist vertreten durch „Eine glückliche Familie“ und „Die Rückkehr vom Markte“, Potter durch „Zwei Ochsen und eine Kuh auf einer Wiese“, Aert van der Neer durch die „Die Stadt am gefrorenen Fluß“. Es sind ferner Gemälde von Gainsborough (Porträts der Gräfin von Chesterfield und Philipp Stanhopes) Reynolds (Colonel Acland und Lord Sidney als Bogenschützen) u. v. a.

(Die Auktion bei Jac. Hecht in Berlin.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Die am 28. und 29. April im Kunstauktionshaus Jac. Hecht abgehaltene Auktion hatte einen außerordentlichen Erfolg. Der Umsatz übertrifft die in den vorhergehenden Auktionen erzielten Ergebnisse um annähernd das Doppelte. Die interessantesten Bronzen, Porzellane und Gemälde gingen in den Besitz von Museen und Privatsammlern über. Preise von 200 Mark an:

Nr. 64 Louis XV. Wandspiegel 375. Nr. 64e Renaissance-Schwertgriff 215. Nr. 65 66 Zwei Krist.-Wandapplik. 350. Nr. 78 Franz. Rokotisch 215. Nr. 79 Franz. Rosenholz-Tellerst. 450. Nr. 80 Rokoko-Wandschränken 285. Nr. 81 Louis VI. Eck-schränken 200. Nr. 96 Ohrenbackensessel 250. Nr. 97 Rokoko-Sofabank 310. Nr. 100 Barockbank 300. Nr. 100b Buchschnitzerei 210. Nr. 101/2 Zwei silb. Vasen, Louis XV. 250. Nr. 103/4 Zwei silb. Louis XVI.-Leuchter 205. Nr. 105/6 Zwei silb. Empire-Leuchter 200. Nr. 107/11 Fünf silb. Louis XVI.-Leuchter 410. Nr. 112 Silb. Jardinière 455. Nr. 113 Desgl. im Louis XVI.-Stil 350. Nr. 115 Smyrna-Teppich 260. Nr. 118 Barock-Kommode 200. Nr. 119 Barock-Sekretär 230. Nr. 123 Rokoko-Kleiderschrank 350. Nr. 124 Biedermeier-Kleiderschrank 200. Nr. 126/7 Mahag.-Bett und -Nacht. 300. Nr. 128/31 Desgl. (2x2) 610. Nr. 131b Barock-Chorbank 215. Nr. 132/3 1 P. Armlehnsessel 300. Nr. 134 Barock-Sekretär 2500. Nr. 137 Gr. Weiß. Rundgruppe 400. Nr. 140—49 Chippend. Speisezimmer 3600. Nr. 150/1 1 P. gr. Bronzegirandol. 1000. Nr. 152 Bronze „Arbeitslos“ 375. Nr. 353 Louis XVI.-Tisch 300. Nr. 154 Louis XVI.-Paravent 200. Nr. 159 Englische Stuhlr 1600. Nr. 162 Armlehnsessel (Barock) 300. Nr. 163/4